

"Wir waren durch und durch Hierbleiber"

Du warst damals als Sänger und Texter der Indierock-Band Tishvaisings unterwegs. War die "Einheit" auch das, was Du Dir als Folge der Revolution erhofft hast?

Eine Einheit ist es bis heute nicht. Eine Wiedervereinigung, ja.

Naja, Wieder-Vereinigung ist ja auch umstritten.

Wiedervereinnahmung.

War es das, was Du Dir vorgestellt hattest?

Nee, ich war weg, als die ganzen Typen mit ihrem "Deutschland einig Vaterland" auftraten. Wir waren durch und durch Hierbleiber. Es wurde auch nicht so auseinanderklamüsert, wir haben nicht die hochintellektuellen Nutzlos-Gespräche geführt. Es war sehr bodenständig und damit verhaftet, womit wir gerade beschäftigt waren. Wir haben nach einem Weg gesucht, wie man das machen konnte, was wir machen wollten. Und dazu war ein höheres Maß an Freiheit, als es in der DDR gegeben hat, notwendig. Dafür brauche ich aber keine Konsumgesellschaft. Ich fand es übel, dass es ein Großteil meiner Mitmenschen wichtig fand, zur Bundesrepublik zu gehören. Das fand ich überhaupt nicht wichtig. Zu schauen, wie man das anders regeln kann und ein langsames Zusammenwachsen – das wäre ein Versuch wert gewesen. Ob das geklappt hätte, das weiß kein Mensch. Ich habe bis heute nicht mein Begrüßungsgeld abgeholt ...



Schwarwel

Wer zählt für Dich zu den vergessenen Helden der Umwälzungen 1989?

Das ist eine gute Frage. Bei der Arbeit an dem Film "1989" und den vielen Gesprächen dazu konnte ich das wieder beobachten: den Kampf um die Deutungshoheit. Daran möchte ich mich aber nicht beteiligen. Egal, was Kohl sagt: Ohne den Entzug der sowjetischen Unterstützung wäre das nicht möglich gewesen, da hat er sicher recht. Aber es spielen alle Faktoren zusammen. Wenn die Leute nicht den Mut gehabt hätten – was am Anfang wirklich gefährlich war – wäre nix passiert. Diese Leute verdienen alle eine herzliche Umarmung, bei denen der Leidensdruck so hoch war, dass sie es nicht mehr ausgehalten haben. Ich finde viele Parallelen zur Gesellschaft heute. Das ist heute noch viel schlimmer, weil das so schleichend ist und man es nicht benennen kann, was hier schief läuft. Die Leute sind wie eingeschlüpfert.

Auf der Website Deines Studios "Glücklicher Montag" wird Eure Arbeit am neuen Trickfilm dokumentiert. Es

Programm-Tipps

1989 - Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer

Ein Film von Schwarwel [[mehr](#)]

Do, 06.11.2014, 23:35 Uhr | MDR
FERNSEHEN

Bildergalerien

Zu Gast bei Schwarwel

Über Schwarwel

Thomas Meitsch alias Schwarwel, 1968 in Leipzig geboren, schuf 1987 seine Comicfigur Schweinevogel. Seitdem sind mehrere Bände erschienen. Von 1993 bis 2011 war Schwarwel Art Director bei den "Ärzten" und schuf dabei auch zahlreiche Cover der Band. 1996 kam Schwarwel zudem für zehn Jahre als Chefredakteur zum neu gegründeten Comicverlag EEE. Seit 2004 als freier Grafiker und Regisseur tätig, sind seitdem zahlreiche Animationsfilme entstanden, u.a. "Herr Alptraum und die Segnungen des Fortschritts", „Richard – Im Walkürenritt durch Wagners Leben“, "1813 – Gott mit uns" und 2014 feiert der Kurzfilm "1989 - Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer" Premiere.

Videos

Trailer: "1989 - Unsere Heimat, das sind nicht nur die Städte und Dörfer"

Links ins WWW

"1989 - Unsere Heimat" - Produktionsdoku von Schwarwel

Der MDR ist nicht für den Inhalt externer Internetseiten verantwortlich!

Videos

"1813 - Gott mit uns" von Schwarwel

Im Walkürenritt durch Wagners Leben - Ein Film von Schwarwel

Links in MDR.DE

Graphic Novels und Animationsfilme

Spezial: DOK Leipzig 2014

sieht so aus, als habt Ihr eine Balance zwischen digitaler und analoger Produktion gefunden?

Ja, das ist Alt und Neu zusammen. Es geht ums Handwerk und darum, was man alles aus den handgezeichneten Sachen herausholen kann. Bei den neuen Spielzeugen kommt meist nur Manierismus heraus. Ich bin inzwischen so inhaltlich orientiert, dass ich das schnell wegsortiere. Mir geht es nicht ums Vorne mitreiten. Da bin ich eher der Skeptische.

Ich sehe hier Scanner und Zeichentische. Grafik-Tablets sind tabu?

Nee, die ganzen Studios haben auf so etwas umgestellt. Als wir für "1989" nach Animatoren suchten, war es wirklich schwierig. Es war nicht einmal eine Handvoll von ihnen zu bekommen, die bereit waren, auch ohne Rechner zu arbeiten.



Blick in das Studio "Glücklicher Monatg": Hier haben gute Ideen ein Zuhause!

Am 27. Oktober startet das DOK-Festival in Leipzig. Ein Pflichttermin für Dich?

Beim Animationsfilm habe ich immer ein bisschen Angst. Ich guck sie mir an. Aber gerade wenn es dann künstlerisch-wertvoll wird, bin ich der erste, der eine rauchen geht. Ich möchte die Sachen gerne benutzen, um eine Geschichte zu erzählen, eine relevante Aussage für den stinknormalen Bürger zu treffen. Ich möchte mich nicht in eingeweihten Künstlerkreisen bewegen, in denen nur fünf Leute wissen, worum es geht.

Spezial: DOK Leipzig 2014

Das ist jetzt die dritte Co-Produktion mit dem MDR. Was wünschst Du Dir in Bezug auf das (Animationsfilm-) Programm im TV?

Ich finde, dass sich der MDR mit "1813" oder "1989" schon sehr weit vorwagt. Hinzu kommt die Schwierigkeit, wie bringt man



Kurzfilme als Format im Programm unter. Ich halte es sowieso für schwierig, in einem sterbenden Medium wie dem Fernsehen etwas zu ändern, wenn es durch Netzangebote überrollt wird. Der Wunsch wäre logischerweise ein Sendeplatz einmal in der Woche, einmal im Monat, auf dem eine Stunde lang Kurzfilme laufen und von jemanden moderiert wird, der sich auskennt. Aber das ist reines Wunschdenken. Da freust du dich, wenn auf 3sat nachts um drei dein Film läuft und du auch mitbekommst, dass Leute den gesehen haben.



MDR FERNSEHEN

1813 - Gott mit uns
17.10.2013, 23:05
Uhr |
06:38 min

Vielen Dank für das Gespräch!

Zuletzt aktualisiert: 16. Oktober 2014, 14:13 Uhr

Seite 3/3

[zurück](#) | [weiter](#)

In diesem Artikel:

1. **"Man sollte sich nicht selbst limitieren!"**
2. **"Rübergefahren, in einen Comicluden gegangen, enttäuscht gewesen und wieder zurückgefahren"**
3. **"Wir waren durch und durch Hierbleiber"**